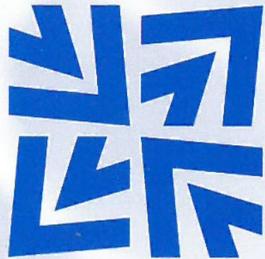


**Baden-Baden
und Landkreis Rastatt
2008 – 2014**

Beispielhaftes
 Bauen

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

»Ein gut gebautes Haus ist besser als ein (nur) schön gebautes Haus.«

J.J.P. Oud

Schirmherrin

Margret Mergen
Oberbürgermeisterin

Jury

Vorsitzende:

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing. Freie Architektin, Freiburg
Vizepräsidentin der Architekten-
kammer Baden-Württemberg

Benjamin Bracher

Chefdramaturg des
Theaters Baden-Baden

Dr. Ulrich Coenen

Bauhistoriker BDA, Redakteur Ba-
dische Neueste Nachrichten, Bühl

Anette Dupper

Dipl.-Ing. (FH) Freie Landschafts-
architektin BDLA, Bad Friedrichshall

Kai Henkel

Leiter der Kulturredaktion des
Südwestrundfunks, Baden-Baden

Anita Hidvégi

Dipl.-Ing. Freie Architektin,
Ludwigsburg

Prof. Ansgar Lamott

Dipl.-Ing. Freier Architekt, Stuttgart

Vorprüfung

Rudolf Schübert, Leiter des
Fachbereichs Planen und Bauen,
Stadt Baden-Baden

Dr. Marc Hirschfell

Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit
der Stadt Baden-Baden

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen

Baden-Baden und Landkreis Rastatt 2008 – 2014

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg in Baden-Baden und im Landkreis Rastatt unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin Margret Mergen das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 46 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 14 Wohnbauten, 6 Öffentliche Bauten, 4 Industrie- und Gewerbebauten, 18 Sanierungen und Umbauten und 4 Garten- und Landschaftsanlagen.

Die Jury tagte am 25. und 26. September 2014. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 18 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch Baden-Baden und den Landkreis Rastatt vergab die Jury nach eingehender Diskussion 10 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architekten und Bauherren für ihre Teilnahme, den Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherr und Architekt, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Architekten vorgestellt.

Auszeichnung

Bemerkenswert ist die Einbettung des Einfamilienhauses auf sehr schmalen Grundstück in die Topographie und die umliegende Bebauung. An exponierter Hanglage ist es durch Tieferlegung des Erdgeschosses hervorragend gelungen, Privatheit und Abgeschlossenheit zu erzeugen, ohne dass die Umge-

bung völlig ausgegrenzt wird. Bau und Innenausbau des Passivhauses sind von überzeugender Klarheit und Schlichtheit unter Verwendung von hochwertigen Baumaterialien, die bestens eingearbeitet sind. Der lange Flur erlaubt die gleichberechtigte Anordnung der auf einen Patio ausgerichteten Zimmer. Dagegen

vereinigt das großzügig ausgelegte Obergeschoss die Nutzungen Wohnen, Essen und Kochen, wozu jedem Bereich seine eigene Entfaltung gestattet ist. Die boden-, wand- und deckenbündig angelegten Fenster heben die Grenze von Innen und Außen konsequent auf.



Beispielhaftes Bauen

Baden-Baden und Landkreis Rastatt
2008 bis 2014

Objekt

Puristisches Passivhaus
Brombachweg 31b
Bühl

Bauherren

Maria-Theresia Bold
und Thomas Bechtold

Architekt

Thomas Bechtold
Bühl

Baujahr

2013



Kurzbeschreibung

Bedingt durch Grundstückszuschnitt, Geländeform und den Bebauungsplan gräbt sich der puristische Baukörper in das Gelände ein und orientiert nach Süd-Westen, was einem Passivhaus optimal entspricht. Der Baukörper definiert durch Einschnitte und Rücksprünge den Eingang und überdachte Freibereiche. Die

Straßenfassade ist komplett geschlossen, nur der Zugang wird durch einen portalartigen Einschnitt markiert. Die Schlafräume im Erdgeschoss liegen unterhalb des Geländeniveaus und werden über den introvertierten Gartenhof belichtet. Im Obergeschoss befindet sich der offene Wohn-, Koch- und Essbereich. An den Außenwänden und unter der

Bodenplatte wurde das Gebäude mit einer 30 cm starken Wärmedämmung versehen. Die Dämmstärke am Flachdach beträgt 40 cm. Der Restwärmebedarf des Passivhauses wird durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe gedeckt. Solarzellen auf dem Dach versorgen alle elektrischen Verbraucher mit Strom.

Auszeichnung

Das Haus steht in Alleinlage im Schwarzwald. Es ist ein herausragendes Beispiel für eine modern gestaltete Villa auf den Grundmauern nicht erhaltungsfähigen Altbestandes. Die enorme Deckenhöhe und die großzügige Verglasung holt die Landschaft wie gewaltige Bilder in ein Haus, das auch zum Zweck

gebaut wurde, die Kunstsammlung des Besitzers adäquat zu beherbergen. Die Außenfassade aus Holzschindeln würdigt die traditionelle Bauweise alter Schwarzwaldhäuser. Das Objekt integriert sich so, trotz seiner Größe, sehr gut in die Natur.



Beispielhaftes Bauen

Baden-Baden und Landkreis Rastatt
2008 bis 2014

Objekt

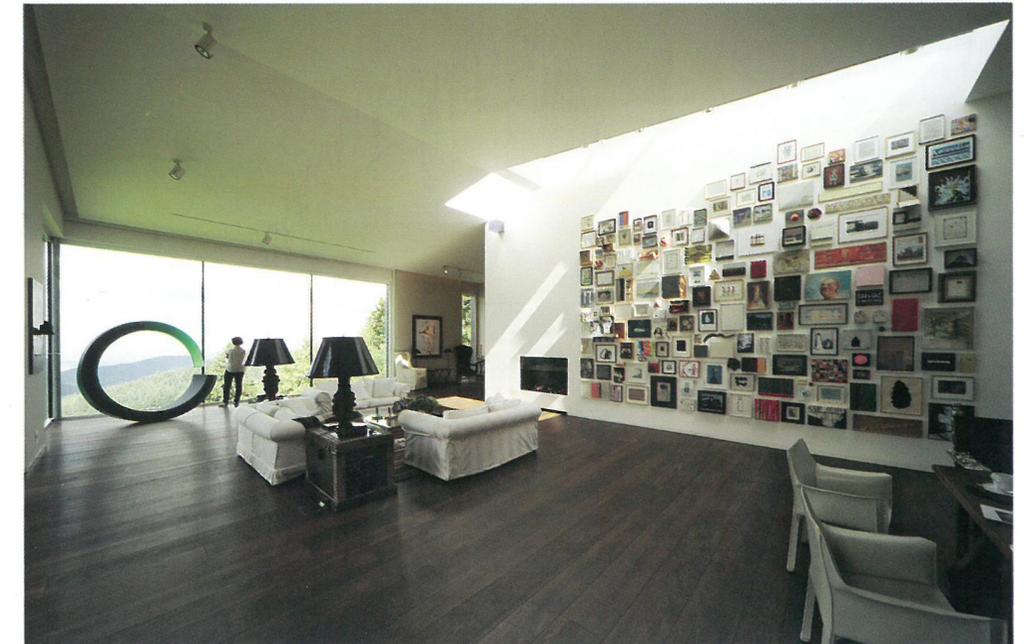
Kunstscheune mit Ausblick
Wohnhaus eines Kunstsammlers
Bühl

Architekt

Thomas Bechtold
Bühl

Baujahr

2011



Kurzbeschreibung

Das Grundstück befindet sich an den Ausläufern des Schwarzwaldes und war mit einem älteren Gebäude bebaut. Da sich der Altbau schwer umnutzen ließ, ein Neubau nach aktueller Gesetzeslage aber nicht zulässig war, entschied man sich für Teilabriss und Wiederaufbau. Dabei wurde der neue Gebäudeteil auf

den bestehenden Natursteinkeller aufgesetzt. Die Bauherren gaben nur ein einfaches Raumprogramm aus Wohn- und Schlafbereich vor. Wichtig war eine großzügige Raumaufteilung mit einer guten Raumhöhe für die Kunstsammlung. Der simple Kubus mit Holzschindelfassade und strengem Fensterraster gliedert sich in zeitgemäßer Form in die Land-

schaft ein. Nur zum Tal öffnet sich ein raumhohes Panoramafenster. Innen dienen die bis zu 5 Meter hohen Wände als Flächen für Bilder. Die Fassade kann mit ebenfalls schindelverkleideten Schiebeläden ganz geschlossen werden, welche in Wandschlitz hinter der Fassade liegen.